

2013

Konzept der offenen Jugendarbeit in Büchen



Svenja Kaszubowski  
Gemeindejugendpflege  
Amtsplatz 1 • 21514 Büchen  
04155 – 8009 218 • 0160- 700 91 66  
[svenja.kaszubowski@gemeinde-buechen.de](mailto:svenja.kaszubowski@gemeinde-buechen.de)



# **Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Büchen**

## **1. Einleitung**

## **2. Gesetzlicher Auftrag der offenen Jugendarbeit**

## **3. Entwicklung der offenen Jugendarbeit in Büchen**

3.1 Rückblick Gemeindejugendpflege/ Jugendzentrum vor 2011

3.2 Gemeindejugendpflege Büchen heute

3.2.1 Stellenbesetzung durch S. Kaszubowski

3.2.2 Aufgaben

3.2.3 Kooperation der offenen Jugendarbeit und der  
Gemeinschaftsschule Büchen

3.2.4 Arbeitskreise und Fortbildungen

3.2.5 Ferienpassprogramm

3.2.6 Internationaler Austausch

3.2.7 Jugendgruppenleiter-Ausbildung

3.3 Jugendzentrum Büchen heute

3.3.1 Gebäude

3.3.2 Personal

3.3.3 Öffnungszeiten

3.3.4 Weitere Aktionen, Veranstaltungen und Angebote

3.3.5 Der Kleinbus des Jugendzentrums

## **4. Gemeindliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Büchen**

## **5. Sozialraumanalyse**

## **6. Fazit und Ausblick**

## **Anlage 1: Historische Entwicklung der offenen Jugendarbeit**

## **Anlage 2: Gebäudeplan Parkstraße 3**

## **1. Einleitung**

Mit dem vorliegenden Schriftstück hält der Leser das neue Konzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit<sup>1</sup> der Gemeinde Büchen in seinen Händen. Die Jugendarbeit ist eine wichtige Säule der Sozialisation, neben Elternhaus, Schule und Berufsausbildung. Sie begleitet Kinder und Jugendliche in einem entscheidenden Lebensabschnitt. Neben den themenspezifischen Angeboten von Vereinen und Verbänden in der Gemeinde, bietet die offene Jugendarbeit einen Entwicklungsraum und eine Lebenswelt, die Kinder und Jugendliche freiwillig nutzen und selbst mitgestalten können.

Nachdem im Frühjahr 2011 eine neue Jugendpflegerin eingestellt wurde, wird in diesem Konzept die vergangene und die aktuelle, offene Jugendarbeit ausführlich dargestellt. Wie andere Konzepte auch, darf dieses Papier nicht als statisch feststehend und endgültig betrachtet werden. Am Bedarf orientiert, kann und sollte es zu jeder Zeit weiterentwickelt werden.

Die offene Jugendarbeit in der Gemeinde Büchen richtet sich anhand unterschiedlicher Rahmenbedingungen aus, auf die in den einzelnen Abschnitten dieses Konzeptes detailliert eingegangen wird. Nach dieser Einleitung beschäftigt sich das zweite Kapitel mit dem eigenständigen gesetzlichen Auftrag, welcher die Besonderheiten der offenen Jugendarbeit hervorhebt. Das dritte Kapitel wirft einen Blick auf die Entwicklung der offenen Jugendarbeit speziell in der Gemeinde Büchen. Dieses Kapitel stellt nicht nur dar, wie sich die offene Jugendarbeit entwickelt hat, sondern auch, welche Ausgangsvoraussetzung die neue Jugendpflegerin und ihr Team 2011 hatten und wie sich ihr Arbeitsbereich heute aufstellt. Es folgt ein Einblick über die Kooperation mit der Gemeinschaftsschule und eine kurze Erläuterung zu Arbeitskreisen und Fortbildungen, die maßgeblich zur Qualität der offenen Jugendarbeit beitragen. Den wichtigen Bestandteilen der offenen Jugendarbeit in Büchen, dem Ferienpass, dem internationalen Austausch und der Jugendgruppenleiterausbildung, sind an dieser Stelle ebenfalls kurze Texte gewidmet.

Anschließend werden im folgenden Kapitel die materiellen und personellen Ressourcen des Jugendzentrums dargestellt, die den Rahmen bilden für die darauffolgenden aktuellen Öffnungszeiten und die Aufstellung der

jährlichen Angebote des Jugendzentrums. Welche kommunalen Angebote für Kinder und Jugendliche von der Gemeinde Büchen neben der offenen Jugendarbeit zur Verfügung gestellt werden, erläutert das vierte Kapitel. Im darauffolgenden fünften Kapitel des Konzeptes wird auf die örtlichen Gegebenheiten, Besonderheiten und die soziografische Struktur der Gemeinde eingegangen, denn diese bestimmen maßgeblich die Umsetzung des eigenständigen gesetzlichen Auftrages. Das abschließende Fazit gibt einen Ausblick auf die zukünftige Arbeit der offenen Jugendarbeit in Büchen und hebt zusammenfassend die Besonderheiten und die Notwendigkeit der offenen Jugendarbeit hervor.

Für Interessierte liefert die Anlage 1 einen Einblick in die historische Entwicklung der offenen Jugendarbeit, um so dem Leser ein Verständnis für die Herkunft dieses pädagogischen Arbeitsfeldes und die heutigen Herausforderungen zu vermitteln. Abschließend ist Anlage 2 der Gebäudeplan des Jugendzentrums in der Parkstraße 3.

<sup>1</sup> Die Schreibweise „offene Jugendarbeit“ meint in diesem Text immer auch „offene **Kinder-** und Jugendarbeit“. Sie wurde gewählt, um das Lesen zu vereinfachen. Ebenso wird im Text zur Vereinfachung, grundsätzlich die männliche Schreibweise verwendet. An entsprechenden Stellen ist immer auch die weibliche Form gemeint.

## **2. Gesetzlicher Auftrag der offenen Jugendarbeit**

Die offene Jugendarbeit beschreibt verschiedene Handlungsfelder der Jugendarbeit, die für alle Jugendliche zugänglich und offen gestaltet sind. Dabei können die Angebote von öffentlichen Trägern sein, beispielsweise von Gemeinden. Ebenfalls können sie aber auch von großen freien Trägern gestaltet werden, wie der Awo oder der Diakonie. Dabei grenzt sich die offene Jugendarbeit ab, von den strukturierten, inhaltlich und zeitlich klar definierten Angeboten der Vereine. Angebote der offenen Jugendarbeit, wie Jugendtreffs oder Jugendzentren, sind heutzutage in Gemeinden und Städten in der Regel ein Teil der öffentlich finanzierten sozialen Struktur, die Bürger nutzen können. Betrachtet man die unterschiedlichen öffentlichen Einrichtungen im Kreis Herzogtum Lauenburg in Mölln, Ratzeburg, Geesthacht, Büchen, Amt Hohe Elbgeest, Wentorf, Lauenburg und Schwarzenbek, so stellt man fest, dass bedingt durch die unterschiedlichen sozialen und lokalen Ausgangslagen, alle Einrichtungen nach individuell angepassten, pädagogischen Konzepten arbeiten.

Unabhängig von ihren Trägern, ihrem sozialem Umfeld und den zur Verfügung stehenden Ressourcen richten sich alle Angebote der offenen Jugendarbeit nach den gleichen gesetzlichen Grundlagen. Neben dem Handeln im Sinne des *Grundgesetzes* und dem Umsetzen der Bestimmungen des *Jugendschutzgesetzes*, betrifft die offene Jugendarbeit besonders das *Kinder- und Jugendhilfegesetz* (SGB VIII). Die Grundlage bildet der §1 mit dem Recht von jungen Menschen auf Erziehung, Eigenverantwortung und Jugendhilfe. Die offene Jugendarbeit, die dem Leistungsbereich der Jugendhilfe zugeordnet ist, soll die individuelle und soziale Entwicklung junger Menschen fördern und Benachteiligung verhindern, beziehungsweise abbauen. Darüber hinaus soll den Eltern beratend zur Seite gestanden werden. Kinder und Jugendliche sollen vor Gefahren geschützt werden. Für junge Menschen sind positive Lebensbedingungen und eine kinder- bzw. familienfreundliche Umwelt zu schaffen.

Besonders wichtig für die offene Kinder und Jugendarbeit ist im ersten Abschnitt (Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, erzieherischer Kinder- und

Jugendschutz) des zweiten Kapitels (Leistungen der Jugendhilfe) folgender Paragraph:

### **§11 des Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) im SGB VIII**

(1) *Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den **Interessen junger Menschen anknüpfen** und von ihnen **mitbestimmt und mitgestaltet** werden, sie zur **Selbstbestimmung befähigen** und zu **gesellschaftlicher Mitverantwortung** und zu **sozialem Engagement anregen** und hinführen.*

(2) *Jugendarbeit wird angeboten von Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, von anderen Trägern der Jugendarbeit und den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe. Sie umfasst für Mitglieder bestimmte Angebote, die **offene Jugendarbeit** und gemeinwesenorientierte Angebote.*

(3) *Zu den **Schwerpunkten der Jugendarbeit** gehören:*

*1. außerschulische Jugendbildung mit allgemeiner, politischer, sozialer, gesundheitlicher, kultureller, naturkundlicher und technischer Bildung,*

*2. Jugendarbeit in Sport, Spiel und Geselligkeit,*

*3. arbeitswelt-, schul- und familienbezogene Jugendarbeit,*

*4. internationale Jugendarbeit,*

*5. Kinder- und Jugenderholung,*

*6. Jugendberatung.*

(4) *Angebote der Jugendarbeit können auch Personen, die das 27. Lebensjahr vollendet haben, in angemessenem Umfang einbeziehen.*

Die Jugendarbeit erhält aus diesem *§11 des Kinder- und Jugendhilfegesetz* ihren Auftrag und ist dadurch ausdrücklich keine freiwillige Leistung. Es wird das Recht junger Menschen (dies sind laut Gesetz Menschen unter 27 Jahre) auf Angebote zur Förderung ihrer Entwicklung formuliert. Diese sollen dabei an die Interessen der jungen Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden. Die Befähigung zur Selbstbestimmung, gesellschaftliche Mitverantwortung und soziales Engagement soll dadurch erreicht werden. Der offenen Jugendarbeit kommt hierbei eine besondere Verantwortung zu. Neben den im zweiten Absatz erwähnten Vereinen, Verbänden und anderen Trägern der Jugendarbeit, richtet sich die offene Jugendarbeit nicht an eine bestimmte Zielgruppe. Sie steht allen Kindern und Jugendlichen offen, unabhängig ihrer Herkunft oder ihres sozialem Umfeldes. Die offene Jugendarbeit widmet sich auch nicht einem festgelegten Thema, sondern analysiert den Bedarf an Hand der aktuell formulierten Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen. Die daraus entstehenden Angebote finden sich in den im dritten Absatz beschriebenen Schwerpunkten der Jugendarbeit wieder. Die sozialpädagogische Methodik knüpft an den bedarfsorientierten Angeboten an und verfolgt zusammen mit den Jugendlichen die in § 11 SGB VIII beschriebenen Ziele. In Ausnahmefällen kann sich laut Absatz drei, die Jugendarbeit auch an Menschen richten, die das 27. Lebensjahr bereits vollendet haben.

Der *§7 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes* definiert die unterschiedlichen Altersstufen, an Hand derer die Zielgruppe der offenen Jugendarbeit bestimmt werden kann. Laut Gesetz richtet sich diese an Menschen von 6-26 Jahre, in Ausnahmefällen auch darüber hinaus. Der Schwerpunkt der offenen Jugendarbeit richtet sich in der alltäglichen Praxis meist an Kinder ab dem 6. Lebensjahr und Jugendliche bis zum vollendeten 17. Lebensjahr.

Das *Jugendförderungsgesetz Schleswig Holstein* geht im zweiten Abschnitt noch detaillierter auf die Jugend und Jugendsozialarbeit ein. §6 bis §24 sind für den interessierten Leser zu empfehlen.

### **3. Entwicklung der offenen Jugendarbeit in Büchen**

In den folgenden Kapiteln, welche den Hauptteil dieses Konzeptes darstellen, wird es um die Entstehung und Entwicklung der offenen Jugendarbeit in Büchen bis zum aktuellen Zeitpunkt gehen.

#### **3.1 Rückblick Gemeindejugendpflege/ Jugendzentrum vor 2011**

Über die vergangene Arbeit der Gemeindejugendpflege in Büchen und deren Entstehungsgeschichte liegen nur sehr wenige, schriftliche Unterlagen vor. Es handelt sich in diesem Kapitel somit um eine Sammlung von Informationen, die zum Einen mündlich, zum Anderen aus wenigen übrig gebliebenen Schriftstücken stammen.

Die offene Jugendarbeit in Büchen wurde in den Jahren 1995 bis 1997 durch einen kirchlichen Jugendarbeiter durchgeführt. Auf Grund der Forderung vieler Büchener Jugendlicher nach einem Jugendhaus, wurde 1995 in Büchen mit der offenen Jugendarbeit begonnen. Die Personalkosten für den kirchlichen Jugendpfleger wurden zur Hälfte von der Gemeinde und von der Kirche getragen. In dieser Zeit wurde auch ein Gemeindejugendpfleger eingestellt, dessen Personalkosten zur Hälfte durch den Kreis bezuschusst wurden. Die andere Hälfte wurde durch die Gemeinde finanziert. Von Januar 1997 bis Ende August 2008 war der Pädagoge Bernd Backhaus Jugendpfleger der Gemeinde Büchen. Danach wechselte er als Lehrer an die Gemeinschaftsschule. Zu den Aufgabenbereichen des Gemeindejugendpflegers gehörten die Bereithaltung eines offenen Treffs, die Gestaltung von offenen Angeboten und die Organisation von Veranstaltungen im Bereich der Jugendkultur und des Jugendschutzes.

Von 1998 bis 2003 fand die Entwicklung neuer Strukturen für Kinder und Jugendliche in Büchen statt. Es wurden Richtlinien entwickelt, in den Sommerferien ein Ferienpassprogramm durchgeführt und Jugendgruppenleiter ausgebildet. Die internationale Jugendarbeit wurde mit in den Aufgabenbereich der Jugendpflege aufgenommen. Es fanden Kooperationen mit Kollegen aus dem Arbeitsbereich des Streetworks und der örtlichen Polizei statt.



2003 erweiterte sich der Tätigkeitsbereich der offenen Jugendarbeit deutlich: Hinzu kam die Kooperation mit der Gemeinde Witzeze, die seit dem einen Jugendraum über dem Kindergarten unterhält. Das so genannte „Juwiee“ ist bis heute regelmäßig, einmal in der Woche, geöffnet. Zu ähnlicher Zeit wurde ein „Bauwagen-Projekt“ durchgeführt. Mit Hilfe von Fördermitteln aus dem Kreis wurde im örtlichen Waldschwimmbad ein Bauwagen aufgestellt und kinder- und jugendgerecht gestaltet. Dort konnte so vor Ort ein Spieleangebot durch Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit bereitgehalten werden. Neben dem Jugendpfleger arbeiteten im Jugendzentrum zu dieser Zeit eine Kollegin mit circa 9 Wochenstunden und eine Reinigungskraft. Unterstützt wurde das Team zeitweise durch die Einstellung von zwei Mindestaufwandsentschädigungsempfängern (MAE). Im Bereich der internationalen Jugendarbeit fand ein Jugendaustausch mit einer Gemeinde in Polen statt. Auch Kontakte zur Partnergemeinde Liperi in Finnland wurden gepflegt. Einfluss auf die Arbeit der Jugendpflege nahm zu dieser Zeit auch der Aufbau der offenen Ganztagschule in Büchen.

Mit der Einstellung des neuen Jugendpflegers Arne Schlottmann-Stüben Anfang September 2008 veränderten sich auch einige Arbeitsschwerpunkte in der offenen Jugendarbeit. Die Jugendpflege stellte für den Aufbau eines Jugendraumes in der Gemeinschaftsschule das Personal, welches dann über einen Arbeitsvertrag mit dem Schulverband, in diesem Raum tätig war (heute nennt sich dieser Raum „Insider“ und ist in das Programm der offenen Ganztagschule eingegliedert). Verschiedene Erzieherpraktikanten absolvierten ihren praktischen Ausbildungsteil im Jugendzentrum in der Parkstraße. Jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie die Feier zum ersten Mai auf dem Bürgerplatz oder das „Multi-Kulti“-Fest auf dem Gelände des Jugendzentrums, wurden mit der Unterstützung von ehrenamtlichen Helfern organisiert und durchgeführt.

Im Herbst 2010 beendete der örtliche Jugendpfleger aus persönlichen Gründen seine Tätigkeit für die Gemeinde Büchen. Die derzeit einzige festangestellte pädagogische Mitarbeiterin im Jugendzentrum Frau Petra Franzenburg übernahm die stellvertretende Leitung. Eine wöchentliche Öffnungszeit konnte in dieser Zeit erhalten werden. Unterstützung in den praktischen Aufgaben bekam Petra Franzenburg von Heidi Trost, die sich

über Ihre Tätigkeit als Reinigungskraft hinaus, auch ehrenamtlich sehr stark engagiert. Frank Weinert und Frank Makarowski unterstützen das Jugendzentrum ebenfalls ehrenamtlich. Darüber hinaus gab es von unterschiedlichen Personen gelegentliche Hilfe bei Veranstaltungen oder Aktionen.

In Folge der politischen Diskussionen über die Weiterführung der örtlichen Jugendpflege der Gemeinde Büchen konnte die Stellenausschreibung Ende des Jahres 2010 in den örtlichen und regionalen Zeitungen veröffentlicht werden.

## **3.2 Gemeindejugendpflege Büchen heute**

Die folgenden Kapitel widmen sich der Stellenneubesetzung der Jugendpflege und den Aufgaben, die sie mit Unterstützung ihres Teams erfüllt. Darüber hinaus wird auf die Kooperation mit der Gemeinschaftsschule, sowie Arbeitskreise und Fortbildungen eingegangen. Als wichtiger Bestandteil der offenen Jugendarbeit Büchen wird anschließend das Ferienpassprogramm, die internationale Jugendarbeit und die Jugendgruppenleiter-Ausbildung beschrieben.

### **3.2.1 Stellenbesetzung durch Svenja Kaszubowski**

Seit dem 1. April 2011 hat Büchen eine Gemeindejugendpflegerin. Nach dem Ausscheiden von Arne Schlottmann-Stüben im Herbst 2010 übernimmt die Diplom Pädagogin Svenja Kaszubowski die Leitung des Jugendzentrums und kümmert sich um die Belange und Interessen der Kinder und Jugendlichen in der Gemeinde Büchen.

Im Unterschied zu Ihrem Vorgänger hat diese nicht nur im Jugendzentrum ein Büro, auch im Bürgerhaus ist sie erreichbar. Die Einrichtung zweier Büros verdeutlicht auch, dass Jugendpflege in Büchen nicht ausschließlich die Leitung des Jugendzentrums in der Parkstraße meint, sondern viele weitere Aufgaben der öffentlichen Jugendarbeit beinhaltet.

### **3.2.2 Aufgaben der Jugendpflege Büchen**

Das derzeitige Aufgabenfeld der Gemeindejugendpflege in Büchen kann in zwei Bereiche gegliedert werden. Zum einen handelt es sich um Aufgaben, die im unmittelbaren Zusammenhang mit dem Jugendzentrum in der Parkstraße 3 stehen, zum anderen erfüllt das Team der Jugendpflege den Auftrag der offenen Jugendarbeit auch durch die Maßnahmen und Aktionen die unabhängig vom Jugendzentrum stattfinden. Die Aufgaben überschneiden sich und sind praktisch selten getrennt voneinander durchführbar. Eine Darstellung, wie in diesem Falle gewählt, soll vor allem das Bewusstsein für beide Aufgabenfelder sensibilisieren. Im folgenden ersten Schritt, wird eine kurze beispielhafte Aufzählung gegeben, welche Aufgaben in der Jugendpflege über das Jugendzentrum hinausgehen. Im

zweiten Schritt wird auf die Aufgaben bezüglich des Jugendzentrums eingegangen. Da die offene Jugendarbeit einem ständigen Entwicklungsprozess unterliegt, ist die folgende Aufschlüsselung beispielhaft für den jetzigen Zeitpunkt und wird in nachkommenden Konzepten immer wieder auf ihre Richtigkeit und Aktualität überprüft werden müssen.

### **Allgemeine Aufgaben der Jugendpflege:**

- Konzeptionelle Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit in Büchen (Das Ergebnis halten Sie in der Hand!)
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen für die Zielgruppe der Kinder und Jugendliche in der Gemeinde (beispielsweise die kreisweite Aktion „Platz da!“ oder Maßnahmen im Sinne des Jugendschutzes)
- Haushaltsplanung /Finanzplanung und Überwachung für die offene Jugendarbeit (einschließlich Jugendzentrum in der Parkstraße)
- Berichterstattung und Evaluierung der Maßnahmen der offenen Jugendarbeit in Büchen
- Sozialraumanalyse und Bedarfsermittlung der offenen Jugendarbeit
- Teilnahme an öffentlichen Veranstaltungen der Gemeinde, beispielsweise in der Graffiti-Schutzboard-Jury oder Teilnahme bei „Rock am Pool“ mit alkoholfreiem Cocktailstand
- Repräsentation der offenen Jugendarbeit bei öffentlichen Veranstaltungen, zum Beispiel durch die Gestaltung von Stellwänden für die Gewerbeschau
- Berichterstattung über die offene Jugendarbeit im Jugend, Kultur und Sportausschuss
- Zusammenarbeit mit der Gemeinschaftsschule Büchen, z.B. Ausbildung und Begleitung von Streitschlichtern/Konfliktlotsen
- Vernetzende Arbeit und Kooperation mit den Vereinen, Verbänden und Institutionen der Gemeinde
- Schreiben von Pressemitteilungen und Wahrnehmung von Presseterminen zur Information der Büchener Bürger über Veranstaltungen und Aktionen
- Teilnahme an regelmäßigen Arbeitskreisen im Kreis Herzogtum Lauenburg

- Vernetzende Arbeit, Kooperation und Abstimmung mit den Jugendpflegern aus dem Kreisgebiet
- Akquirierung von Fördergeldern für die Durchführung von Jugendpflegemaßnahmen und demzufolge, Bearbeitung von Förderanträgen.
- Aufsuchen von (in-)formellen Treffpunkten der Büchener Jugend (Bus-Bahnhof, Skateanlage/Rodelberg, Bank in der Märchensiedlung, Bahnhof, Parkplätze etc.)
- Gewinnung und Betreuung der ehrenamtlichen Helfer für die offene Jugendarbeit
- Organisation und Durchführung von internationalen Jugendbegegnungen
- Betreuung der offenen Jugendarbeit der Gemeinde Witzeze
- Gegebenenfalls Unterstützung anderer Gemeinden des Amtsbezirks beim Aufbau weiterer Angebote der offenen Jugendarbeit
- Planung und Durchführung des Ferienpassprogramms der Gemeinde
- Teilnahme an kreisweiten Ausschusssitzungen des Kreisjugendring Herzogtum Lauenburg
- Teilnahme und Mitgestaltung an jährlicher Jugendpflegefachtagung vom Kreis Herzogtum Lauenburg
- Mitarbeit und Vorbereitung von kreisweiten Veranstaltungen, wie zum Beispiel dem Fachtag der offenen Jugendarbeit November 2012 oder der Woche der Offenen Jugendarbeit April 2013.
- Beratung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, beispielsweise im Bereich der Berufswahl
- Zusammenarbeit mit Schulsozialarbeiter/in der Gemeinschaftsschule
- Regelmäßige Treffen mit der Verwaltungsleitung und Aufgabenübernahme nach Weisung

## **Aufgaben der Jugendpflege bezüglich des Jugendzentrums in der Parkstraße:**

- Planung und Umsetzung eines wöchentlichen, bedarfsorientierten, offenen Angebots für Kinder und Jugendliche in der Parkstraße, unter Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrages
- Personalplanung und Leitung des haupt- und ehrenamtlichen Teams des Jugendzentrums
- Weiterbildung des Teams planen, Entwicklungsgespräche führen
- Haushaltsplanung/Finanzplanung für das Jugendzentrum und dessen Überprüfung
- Durchführung von regelmäßigen Teamsitzungen zur Planung und Gestaltung des Programms und Aktionen im Jugendzentrum
- Öffnung des Hause für den offenen Betrieb
- Leitung von Kinder- und Jugendgruppen
- Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und Aktionen, wie beispielsweise Ausflugsfahrten oder Veranstaltungen im Rahmen der Präventionsarbeit
- Gewinnung und Betreuung von ehrenamtlichen Helfern
- Abrechnung und Evaluation von Veranstaltungen im Jugendzentrum
- Aktualisierung der Homepage des Jugendzentrums und Schreiben des „Juz-Newsletters“
- Teilnahme an Veranstaltungen der Gemeinde mit Jugendlichen, beispielsweise die Unterstützung der Seniorenweihnachtsfeier
- Strukturierung des Inventars des Jugendzentrums
- Instandhaltung, Neu- und Umgestaltung des Jugendzentrums unter Berücksichtigung der Wünsche der Kinder und Jugendlichen
- Kontrolle des Gebäudes und Außenbereichs, Instandhaltung in Zusammenarbeit mit dem Liegenschaftsverwalter, unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Ab einem bestimmten Investitionsrahmen Miteinbeziehung des Jugend, Kultur, Sport und Sozialausschusses
- Umsetzung der Verbesserungsvorschläge der jährlichen sicherheitstechnischen Begehung

- Organisation und Kontrolle der Pflege/Instandhaltung des Juz-Bus
- Betreuung der sich im Haus befindlichen Vereine und Gruppen (Bands, DARC-Funker, Nabu-Gruppe)
- Betreuung und Anleitung von Praktikanten im Jugendzentrum
- Öffentlichkeitsarbeit: Schreiben von Presseberichten für die regionalen Zeitungen
- Planung des Hausmeister-Einsatzes durch den Bauhof

### **3.2.3 Kooperation der offenen Jugendarbeit und der Gemeinschaftsschule Büchen**

Die Sozialisation, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen in unserer Gesellschaft stützt sich auf vier große Säulen. Neben dem Elternhaus, den schulischen und beruflichen Bildungseinrichtungen stellt die Jugendarbeit eine wichtige Säule da, ohne die der gesellschaftliche Bildungsauftrag schwer erfüllt werden kann. Die offene Jugendarbeit ermöglicht freie Entfaltung, informelle Bildungsprozesse und soziale Kontakte und dies, ohne sich dabei einem bestimmten thematischen Schwerpunkt verpflichten zu müssen, wie es beispielsweise in der Vereinsarbeit der Fall ist. Diese Besonderheit ermöglicht es, schnell und flexibel auf örtliche Bedarfslücken zu reagieren und sich an der Lebenswelt der Kinder- und Jugendlichen zu orientieren. Tragfähige Vernetzungen der OKJA, dem Elternhaus, Schule und beruflichen Bildungseinrichtungen sind für die Qualität der Arbeit jeder einzelnen Säule unumgänglich. Der Austausch zwischen den einzelnen Akteuren unterstützt bei der Bildung eines umfassenden Gesamteindrucks über unsere Kinder und Jugendlichen in Büchen und ermöglicht ein Handeln auch in Bezug auf einzelne Kinder und Jugendliche.

Neben dem wichtigen informellen Austausch über kinder- und jugendrelevante Themen findet auch eine fest etablierte Kooperation zwischen Jugendpflege und Schule statt. Die **Ausbildung von Konfliktlotsen** (auch Streitschlichter genannt) ist ein wichtiges Projekt, welches seit einigen Jahren in der Gemeinschaftsschule durchgeführt wird. Ausgewählte Schüler der 8. Klassen lassen sich im Rahmen einer

Ausbildungsfahrt (siehe auch Sachbericht 2011) zu Konfliktlotsen ausbilden und helfen in den folgenden Schuljahren, anderen Schülern bei der Lösung von zwischenmenschlichen Problemen. Eine Streitschlichtung durch einen Konfliktlotsen findet auf „Augenhöhe“ statt, also von Schüler zu Schüler und trägt dazu bei, dass die Kinder und Jugendlichen lernen, ihre Probleme selbständig, aggressionsfrei zu lösen. Mit der Beteiligung von Streitschlichtern bei Veranstaltungen im Jugendzentrum wurden ebenfalls erste Erfahrungen gesammelt. Neben dem Einsatz der Jugendpflege wird das Projekt auf schulischer Seite durch den Lehrer Bernd Backhaus geleitet. Seit ihrem Arbeitsbeginn im Frühjahr 2012 beteiligt sich auch die neue Schulsozialarbeiterin der Gemeinschaftsschule Brigitte Heimüller an dem Projekt. In der Schule gibt es einen kleinen Konfliktlotsenraum, in dem die Streitschlichtungen und das wöchentliche Gruppentreffen abgehalten werden. Einmal jährlich nehmen die Konfliktlotsen an der großen Fachtagung für Konfliktlotsen in Bad Segeberg teil. Eine erfolgreiche Arbeit im Konfliktlotsen-Team wird den Schülern im Zeugnis bestätigt. Finanziert wurde das Projekt in der Vergangenheit durch den Kreis Herzogtum Lauenburg, der Kooperationsprojekte zwischen Schule und offener Jugendarbeit fördert.

Neben den personellen Kooperationen findet eine Zusammenarbeit auch bei der Nutzung **von materiellen Ressourcen** statt. Bei Bedarf werden beispielsweise für Ausflüge wechselseitig Fahrzeuge zur Verfügung gestellt.

Zum Ende dieses Kapitels soll noch einmal auf die Sensibilität der Zusammenarbeit zwischen Schule und Jugendpflege hingewiesen werden. Die Jugendpflege gerät vielerorts in die Gefahr, als kleinerer Kooperationspartner von Schule eingenommen zu werden. Eine Abgrenzung beider Bereiche ist wichtig, besonders um den Wert der Zusammenarbeit zu erhalten. Eine wirklich „offene“ Jugendarbeit kann streng genommen, in einer Institution wie Schule nicht stattfinden, handelt es sich doch immer um die Zielgruppe der Schüler, die angesprochen werden. Jeder weiß, dass Schüler grundsätzlich nicht zur Freizeitgestaltung in die Schule kommen. Die Teilnahme an schulischen Aktionen ist in der Regel verpflichtend für Schüler. Offene Jugendarbeit hat, wie zu Beginn schon erwähnt, keinen formalen, sondern einen informellen Bildungsauftrag, den sie verfolgt. Die Mitarbeiter der offenen



Jugendarbeit sind in erster Linie Vertrauenspersonen und haben einen anderen Zugang zu den Kindern und Jugendlichen als Lehrer. Trotzdem: Es sind die gleichen Kinder und Jugendliche die vormittags in der Schule sitzen und nachmittags ins Jugendzentrum kommen. Von einer gleichberechtigten Zusammenarbeit in unterschiedlichen Formen können alle Beteiligten profitieren.

### **3.2.4 Arbeitskreis und Fortbildungen**

Die Jugendpflegerin Svenja Kaszubowski nimmt an regelmäßigen **Jugendpflege-Arbeitskreisen** im Kreis Herzogtum Lauenburg teil. Unter der Leitung des Kreisjugendpflegers Matthias Beck werden bei diesen fachlichen Treffen Erfahrungen ausgetauscht, aktuelle Themen diskutiert und zukünftige Aktionen geplant. Die vernetzende Arbeit unter den einzelnen Jugendpflegern ist für die Qualität der offenen Jugendarbeit sehr wichtig. Die Gruppe trifft sich im Wechsel in den einzelnen Jugendzentren, so dass gleichzeitig die einzelnen Häuser vorgestellt werden können.

Ähnlich wie das Jugendpflegetreffen gestaltet sich das **Praktikertreffen** der Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit des Kreises. An diesen freiwilligen Treffen nehmen in der Regel ein bis zwei Mitarbeiter der Jugendzentren teil, die regelmäßige, praktische Angebote für Jugendliche gestalten. Der Fokus dieser Treffen liegt vor allem auf dem gegenseitigen Austausch und der Absprache für Veranstaltungen und Programme.

Sowohl für die Jugendpfleger, als auch für die Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit im Kreis wird einmal jährlich die **Fachtagung der offenen Jugendarbeit** geplant und durchgeführt. Neben dem fachlichen Austausch werden bei dieser dreitägigen Tagung Referenten eingeladen, die Arbeitseinheiten zu aktuellen Themen gestalten. Moderiert wird die Veranstaltung durch den Kreisjugendpfleger Matthias Beck.

Die Jugendpflegerin nimmt darüber hinaus an den **Ferienpassausschusssitzungen** teil. Bei diesen Sitzungen treffen sich die Mitglieder der Stadtjugendringe oder Organisatoren des Ferienpasses unter der Leitung des Kreisjugendrings, um das jährliche Ferienpassprogramm zu planen.

Die Teilnahme der Jugendpflege und der Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit an **externen Fortbildungen oder Fachtagen** (z.B. zu aktuellen Themen wie „Rechtsextreme Kampagnen- Instrumentalisierung von Sexualstraftaten“ oder „Offene Kinder- und Jugendarbeit in Schleswig Holstein“) wird individuell entschieden und ist abhängig von aktuellen Themen, sowie den personellen und finanziellen Kapazitäten.

### **3.2.5 Ferienpassprogramm**

Schon seit vielen Jahren plant und koordiniert das Team vom Jugendzentrum Büchen das jährliche Ferienpassprogramm in den Sommerferien. Dies stellt eine Besonderheit zu den anderen Orten und Städten des Kreises Herzogtum Lauenburg dar. Denn neben den Stadtjugendringen Geesthacht und Schwarzenbek, dem Jugendring Sachsenwald und den Ortsjugendringen Lauenburg, Mölln und Wentorf gibt es in Büchen keinen eigenen Ortsjugendring, der ein Ferienpassprogramm für die Sommerferien auf die Beine stellen kann. Durch engagierte Werbung und direkte Ansprache schaffte es das Team in Büchen und Umgebung, Vereine und Verbände zu mobilisieren, so dass in der Vergangenheit immer zwanzig bis vierzig Veranstaltungen angeboten werden konnten.

Das Ferienpassprogramm richtet sich an alle Schulkinder und Jugendliche, die in den Sommerferien zu Hause sind und Lust haben, an tollen Aktionen teil zu nehmen. 2013 konnte mit Hilfe von 17 Vereinen, Verbänden und Privatpersonen ein Ferienpassprogramm mit insgesamt 33 Veranstaltungen angeboten werden. Neben den Klassikern, wie die Fahrt in den Hansapark, die DLRG-Bootstour oder den Karl May Festspielen, erwiesen sich besonders kleine Aktionen als sehr beliebt. Der Besuch auf dem Biobauernhof war komplett ausgebucht, ebenso wie „Das Juz kocht 1+2“ und Elektronikbasteln. Große Nachfrage gab es auch beim Töpfer-Workshop und beim Besuch auf dem Islandpferdehof Blumencron. Durch das Führen von Nachrück-Listen, können kurzfristig wieder unbesetzte Plätze bei Aktionen vermieden werden. Wird eine Veranstaltung in einem Jahr einmal nicht so stark nachgefragt, kann gemeinsam mit den Akteuren versucht werden, das Angebot attraktiver zu gestalten. Unter

Berücksichtigung der vergangenen Erfahrungen wird das Ferienpassprogramm jährlich weiterentwickelt und optimiert.

Auch im Ferienpassprogramm 2013 wurden, neben den guten altbewährten Angeboten, neue Veranstaltungen integriert. Dies ist natürlich abhängig von der Beteiligung der Vereine, Verbände und Privatpersonen, die jedes Jahr von neuem viel ehrenamtliches Engagement in den Ferienpass stecken. Ein besonderes Augenmerk gilt der gestiegenen Nachfrage nach Angeboten, besonders für die jüngeren Ferienpasskinder. Hier sind Parallelen zu den Betreuungszahlen der offenen Ganztagschule zu beobachten. Auch dort stieg in den letzten Jahren die Nachfrage. Viele Eltern wünschen sich mehr Aktionen im Ferienpass für die 6-8 jährigen Kinder. Gerade im Ferienpassprogramm bedeutet diese Altersgruppe aber einen höheren Betreuungsaufwand, der von den ehrenamtlichen Helfer nur begrenzt gewährleistet werden kann.

Neben einigen kleineren Veränderungen der bereits bestehenden Angebote im Ferienpass ist es anzustreben, das Programm möglichst vielschichtig zu gestalten. Angebote aus den naturwissenschaftlichen, sportlichen, künstlerischen, spielerischen und kulturellen Bereichen bilden zusammen ein rundes Programm, bei dem für jedes Kind und jeden Jugendlichen etwas dabei ist. Um die hohe Qualität der Angebote zu wahren, sollte die Zahl von 40 Veranstaltungen nicht überschritten werden. Nicht die Quantität zeichnet das Büchener Ferienpassprogramm aus, sondern die Qualität der einzelnen Veranstaltungen.

### **3.2.6 Internationaler Austausch**

Mehrere internationale Austausche haben in der Vergangenheit in unterschiedlichem Umfang stattgefunden. Besonders zu Zeiten des Jugendpflegers Bernd Backhaus fanden Fahrten nach Polen und Finnland statt. Zusätzlich gab es auch einige Rückbesuche in Büchen. Der Kontakt zu Jugendlichen aus einem anderen Land, stellt für unsere Teenager eine spannende Herausforderung dar. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Identifikation und dem vermeintlich Unbekannten, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede fest zu stellen, ist eine wichtige Selbst- und Fremderfahrung. Besonders vor dem Hintergrund der deutschen

Geschichte und unser heutigen interkulturellen Situation in Deutschland sind offene Begegnungen mit Jugendlichen, über die Landesgrenzen hinaus, wichtig. Neue Eindrücke tragen zu einem umfassenderen Weltbild bei, das zuvor Fremde wird vertraut und ein Teil der eigenen Lebenswelt. „Auslandsaufenthalte fördern –neben Sprachkompetenz- Selbstsicherheit, Teamfähigkeit sowie Weltoffenheit und können sich auch positiv auf die beruflichen Perspektiven junger Menschen auswirken“ (vergleiche hierzu: Thomas, A. u.a.: Ergebnisse der Studie „Langzeitwirkung internationaler Jugendbegegnungen“).

Für den Herbst 2012 wurde in Büchen wieder ein internationaler Austausch geplant. Ein erstes, kurzes Treffen mit der polnischen Jugendgruppe hatte es bereits im Sommer 2011 in Büchen gegeben. Unter der Schirmherrschaft des Kreises Herzogtum Lauenburg wurde im Oktober 2012 eine Fahrt nach Polen, in die Gemeinde Słupsk, angeboten. In Kooperation mit dem diakonischen Jugendzentrum „Gleis 21“ in Ratzeburg fuhr eine Gruppe von 10 Jugendlichen und zwei Betreuern für eine Woche nach Polen. Empfangen worden sind sie dort von Jugendlichen, die sich an der ökologischen Schule des Kreises Słupsk in einer Jugendgruppe regelmäßig treffen. Bei gemeinsamen Aktivitäten und Ausflügen (z.B. nach Danzig, in einen Kletterpark oder zum Jagdschloss Otto von Bismarcks in Warzino) konnten Kontakte geknüpft und zusammen im kulturellen, sportlichen und erlebnispädagogischem Bereich Erfahrungen gesammelt werden, die zur interkulturellen Verständigung beitragen. Mit Hilfe einer Facebook-Gruppe stehen die Jugendlichen weiterhin im Kontakt. Ein Gegenbesuch im Kreis Herzogtum Lauenburg ist vom 06.-13. Oktober 2013 geplant.

Für die Zukunft sollen internationale Begegnungen im Ausland und auch in Büchen ein fester Bestandteil der offenen Jugendarbeit sein. Eine Festigung der Kontakte in die Gemeinde Słupsk ist wünschenswert. Zusätzlich soll längerfristig in den nächsten Jahren der Aufbau von Kontakten in der Jugendarbeit zur Partnergemeinde Liperi in Finnland angestrebt werden, so dass den Büchener Jugendlichen die Möglichkeit geboten wird, möglichst vielseitige Eindrücke über andere Kulturen, Gesellschaftsordnungen und Lebensverhältnisse zu gewinnen.

### **3.2.7 Jugendgruppenleiter-Ausbildung**

In Schleswig Holstein engagieren sich ca. 20.000 Menschen ehrenamtlich in der Jugendarbeit. Bundesweit gibt es über 100.000 freiwillige Helfer, die eine gültige Jugendgruppenleiter-Karte besitzen (vgl. auch [http://ljrsh.de/Dokumente/ Artikel/Das-Ehrenamt.86.html](http://ljrsh.de/Dokumente/Artikel/Das-Ehrenamt.86.html)). Diese investierten Stunden sind in unserer Gesellschaft unverzichtbar und nicht durch hauptamtliche Mitarbeiter zu ersetzen. Um ein fachliches Grundwissen sicher zu stellen, gibt es in Deutschland die Möglichkeit, für ehrenamtliche Helfer in der Jugendarbeit und jene, die es werden wollen, sich in einem Jugendleiterkurs fachlich zu qualifizieren. Als Träger in der offenen Jugendarbeit kommt die Gemeinde Büchen mit dem Ausbildungsangebot von Jugendgruppenleitern dem § 73 und §74 des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz) nach. Dort steht, dass das ehrenamtliche Engagement in der Jugendarbeit angeregt und gefördert werden, die freiwilligen Helfer bei ihren Tätigkeiten unterstützt und beraten werden sollen.

An einem Jugendleiterkurs kann jeder teilnehmen, der das 16. Lebensjahr erreicht hat. Neben der Vermittlung von sozialen Kompetenzen, werden in einem Jugendgruppenleiter-Kurs Themen der Gruppenpädagogik, Maßnahmenplanung oder rechtliche Rahmenbedingungen behandelt und auch das Thema Jugendschutz geklärt. Die Teilnehmer entwickeln auch ihre eigenen Fähigkeiten weiter. Soziale Interaktionen verstehen und besser zu deuten, helfen den zukünftigen Jugendgruppenleitern ihre freiwillige Hilfe qualifiziert einzusetzen.

Im Herbst 2012 konnte es erstmals wieder einen Jugendgruppenleiterkurs vom Jugendzentrum Büchen aus geben. Wieder in Kooperation mit dem Kreis Herzogtum Lauenburg fuhr Anfang Oktober eine Gruppe für fünf Tage in das Jugendhaus „Rothfos“ in Mözen, um gemeinsam an der Ausbildung zum Jugendgruppenleiter teil zu nehmen. Der Kreisjugendpfleger Matthias Beck übernahm die Vermittlung der inhaltlichen Themen, unterstützt von der Jugendpflegerin Svenja Kaszubowski. Ein Nachtreffen mit allen Teilnehmern des Kurses fand im November 2012 statt. Die nächste Jugendgruppenleiter-Ausbildung soll im Frühsommer 2014 stattfinden.

### **3.3 Das Jugendzentrum Büchen heute**

In den folgenden Kapiteln werden die materiellen und personellen Ressourcen, Öffnungszeiten und Aktionen erläutert, die im direkten Zusammenhang mit dem Jugendzentrum stehen. Des Weiteren widmet sich ein Kapitel auch dem Kleinbus der offenen Jugendarbeit.

#### **3.3.1 Gebäude**

Das Gebäude, welches seit vielen Jahren von der Gemeinde als Jugendzentrum genutzt wird, befindet sich in der Parkstraße 3 und diente zuvor unterschiedlichen Verwendungszwecken. Nach Beendigung der Besatzungszeit, mit dem Aufbau der BRD, zog in das Gebäude der Grenzzoll ein. Bis zur Öffnung der innerdeutschen Grenze 1989 diente die Parkstraße 3 als Bürogebäude für die vor Ort tätigen Zollbeamten. Nach der Wiedervereinigung wurde das Gebäude von der Gemeinde Büchen gekauft.

Mit der Einstellung eines neuen Jugendpflegers im Jahre 1995 wurde das ehemalige Zollhaus zum Jugendzentrum umfunktioniert. Die Nutzung wurde an die vorhandenen Gegebenheiten angepasst, größere Umbaumaßnahmen fanden bis heute nicht statt.

Die Parkstraße 3 ist ein Backsteingebäude mit ausgebauter Nutzungsfläche auf unterschiedlichen Etagen. Im Folgenden wird die derzeitige Nutzung des Gebäudes dargestellt:

#### **Erdgeschoss**

Büro des Jugendzentrum:

Teamtisch, PC-Arbeitsplatz, Telefon, Flipchart, Lagerfläche für Büro- und Arbeitsmaterial etc.

Teeküche:

Waschbecken, Kühlschrank, Wasserkocher, Mikrowelle, Küchenausstattung und Erste-Hilfe-Schrank.

Lagerraum:

Großspiele (Bälle, Badminton, Wikingerschach etc.), Billard- und Dartzubehör, Putzutensilien und Reinigungsmittel, Papierlager, Gastronomiebedarf und Dekorationsmaterial für Veranstaltungen etc.

Zwei Toilettenräume:

1 Mädchentoilette und 2 Jungstoiletten

Kleiner Gemeinschaftsraum:

Tischkicker, Dart, Fernseher für Wii und DVD (wird nach Absprache aufgebaut), große Sofaecke mit Tisch, Spielesammlung mit über 30 verschiedenen Brett- und Kartenspielen

Großer Gemeinschaftsraum:

Tresen mit Waschbecken, Kühlschrank, Schränken etc. Musikanlage mit Mischpult, Bühne (im Alltag mit Sofaecke), Lichtelemente für Discobeleuchtung, Tanzfläche oder Billardtisch (ggf. unter die Bühne verschiebbar)

## **Obergeschoss**

Küche mit Essbereich:

Ausgestattete Küchenzeile mit Waschbecken, zwei Elektroherden mit Backöfen, Kühlschrank mit Gefrierfach. Essbereich mit Tischen für 10-12 Personen, Spieleregal, Musikanlage und Geschirrschrank.

Mehrzweckraum:

Ehemaliger Computerraum, Modelleisenbahn, ggf. Basteltische für 10 Personen, Regale mit Bastelmaterial (Tonpappe/Papier, Stifte, Tusche, Scheren, Klebe, etc.) und Töpfer-Utensilien

Kleiner Nebenraum:

Gruppenraum für den Naturschutzbund und dessen FÖJ'lerinnen

Zwei Toilettenräume:

1 Mädchentoilette und 1 Jungstoilette (diese mit Dusche)

Mittlerer Nebenraum:

Vereinsraum der DARC-Amateurfuncker Büchen

## **Kellergeschoss:**

Heizungsraum:

Heizungsanlage mit Thermostaten etc.

Mittlerer Kellerraum:

Probenraum der Folkband „Finegas“

Kleiner Kellerraum:

Probenraum einer Liveband (ohne Namen)

Kleiner Kellerraum:

Lager für Material und Ausrüstungsgegenstände

Ehemaliger Dushraum:

Lagerraum der Folkband „Finegas“

Großer Kellerraum (dreiteilig):

Holzwerkstatt mit 6 Arbeitsplätzen, Metallwerkstatt mit einer Werkbank und Lagerregalen, Werkzeuglager und Töpferwerkstatt mit zwei Brennöfen.

Außenkeller:

Probenraum einer weiteren Rockband

Des Weiteren befinden sich auf dem Gelände des Jugendzentrums vier Garagen, von denen eine den Modellfliegern als Lager dient. Die anderen Garagen beinhalten Material des Jugendzentrums, wie beispielsweise Rasenmäher und Gartengeräte, eine mobile Spielekiste, Bierzeltgarnituren, Möbel, Einräder etc.



### **3.3.2 Personal**

Neben der hauptamtlichen Jugendpflegerin Svenja Kaszubowski, die das Jugendzentrum in Büchen leitet, beschäftigt die Gemeinde Büchen zwei pädagogische Mitarbeiter im Jugendzentrum. Diese gliedern sich auf in eine Teilzeitkraft mit 13 Stunden und eine Teilzeitkraft mit 8 Stunden in der Woche. Der Aufgabenbereich beider gestaltet sich abhängig von der zur Verfügung stehenden Stundenzahl.

Seit Juni 2013 hat das Jugendzentrum eine neue Mitarbeiterin. Katja Sandring übernimmt die frei gewordene Teilzeitstelle mit 13 Wochenstunden. Geplant ist, dass sie das Jugendzentrum an zwei Tagen in der Woche für 2,5 bis 4,0 Stunden öffnet, zuzüglich je ca. 0,5 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit. Neben dem offenen Betrieb ist beispielsweise ein Slam-Poetry-Projekt geplant. Hinzu kommen monatliche Highlights wie Kinobesuche, Ausfahrten oder die Organisation von Partys im Jugendzentrum. Für die Teilnahme an der vierzehntägigen Teamsitzung sind in der Regel zwei Arbeitsstunden zu berechnen. Die Mitarbeiterin übernimmt nach Absprache auch eigenständig die Planung und Durchführung von verschiedenen jährlichen Veranstaltungen, beispielsweise Ferienpassaktionen oder die Teilnahme am Weihnachtsmarkt auf dem Amtsplatz.

Mit Hilfe von 8 Wochenarbeitsstunden kann das Jugendzentrum Frank Weinert für ein kindergerechtes Angebot (z.B. „Eisenbahnmodellbau“ oder „Kreatives Basteln und Gestalten“) einmal wöchentlich beschäftigen. Zur reinen Kurszeit von 2,5 Stunden kommen in der Regel 0,5 Stunden Vor- und Nachbereitungszeit. Die restlichen Stunden werden für die alle 14 Tage stattfindende Teamsitzung und die Unterstützung bei Veranstaltungen benötigt, wie beispielsweise monatliche Ausfahrten oder Angebote im Ferienpassprogramm. Unabhängig von der Arbeit im Jugendzentrum Büchen, besteht seit mehreren Jahren eine Kooperation mit der Gemeinde Witzeze. Hier wird durch Frank Weinert ein Jugendraum über dem Kindergarten für Kids und Teens geöffnet. Die hohen Besucherzahlen dort bestätigen den Bedarf und zeigen, dass das Angebot von den Kids sehr gerne angenommen wird.

Zusätzlich zum pädagogischen Personal sind 12 Wochenarbeitsstunden für die Reinigung des Jugendzentrums vorgesehen. Heidi Trost ist schon viele Jahre im Jugendzentrum tätig und übernimmt selbständig und nach Weisung die anfallenden Arbeiten zur Reinigung des Hauses. Darüber hinaus engagiert sie sich auch ehrenamtlich für das Jugendzentrum und ist so bei Fahrten und Aktionen als wichtige Unterstützung und Bezugsperson dabei.

Neben den hauptamtlichen Mitarbeitern sollte an dieser Stelle ausdrücklich auf die ehrenamtlichen Helfer im Jugendzentrum hingewiesen werden. Ihre Stunden tauchen in der Regel in keiner Statistik auf. Die vielen ehrenamtlichen Stunden beeinflussen die Qualität der Arbeit in der offenen Jugendarbeit sehr positiv. Neben den Aufgaben für fachlich qualifiziertes Personal gibt es bei jeder Veranstaltung, bei jedem Angebot, Aufgaben, die nur mit Hilfe von ehrenamtlichen Helfern bewerkstelligt werden kann. Ehrenamtliche Helfer sind nicht nur bei der Betreuung unserer Bückener Jugendlichen dabei, sondern helfen dem Jugendzentrum auch, wenn es beispielsweise um die Einrichtung von Räumen, Aufräumaktionen oder ähnliches geht. Die Entwicklung der Jugendzentrums- Homepage, Band- Auftritte, Kuchenverkauf oder Veranstaltungsvorbereitung- Überall sind ehrenamtliche Hilfe und Engagement enthalten. Provokativ kann formuliert werden, dass an jeder Stunde, die hauptamtlich in die offene Jugendarbeit investiert wird, mit Sicherheit mindestens zwei, zusätzliche ehrenamtliche Stunden hängen. Dabei sind die hauptamtlichen Mitarbeiter als Multiplikatoren zu betrachten, von deren sozialen Kontakten in der Gemeinde der Erfolg von ehrenamtlicher Hilfe abhängt. Andersherum kann formuliert werden, dass durch jede Stunde, die in der offenen Jugendarbeit gekürzt wird, ein Vielfaches mehr an Stunden verloren geht. Nur durch die vernetzende, hauptamtliche Arbeit in der Gemeinde, durch die Präsenz in der regionalen Presse und nicht zuletzt durch den Kontakt zur Politik, kann der Bedarf an ehrenamtlicher Hilfe in der offenen Jugendarbeit erfolgreich kommuniziert werden. Ehrenamt leitet sich im sprachwissenschaftlichen von Ehre, im Sinne von gesellschaftlicher Achtung ab. Die Bedeutung der ehrenamtlichen Hilfe und der Wert ihres strukturierten Einsatzes durch die hauptamtlichen Mitarbeiter sei an dieser Stelle noch einmal hervorgehoben.

### **3.3.3 Öffnungszeiten**

Mit dem oben beschriebenen Personalschlüssel kann eine wöchentliche Öffnungszeit des Jugendzentrums von 10 bis 15 Stunden realisiert werden. Die Mitarbeiter arbeiten, im Gegensatz zu vielen anderen Jugendzentren, während dieser Öffnungszeit häufig alleine im Jugendzentrum. Dies ist bei den derzeitigen Besucherzahlen akzeptabel. Sollten zu den Zeiten des offenen Hauses Probleme auftreten, beispielsweise durch unterschiedliche Gruppierungen der Besucher, muss hier das Konzept umgestellt werden, da sonst ein reibungsloser Betrieb nicht sichergestellt werden kann. Die im Folgenden dargestellten Öffnungszeiten beziehen sich auf den Stand: Juni 2013.

Montag, 16.00 bis 18.30 Uhr: „Das Juz kocht“. 2013 mit freundlicher Unterstützung der BÜchener Wirtschaftsvereinigung. Für Kids und Teens von 6-14 Jahren. Gemeinsam wird entschieden, welche Speisen zubereitet werden sollen.

Montag, 15.00 bis 16.00 Uhr: Die Projektgruppe „Das Juz-Außengelände soll schöner werden“ trifft sich bis zu den Sommerferien und beschaffte mit Hilfe einer Spende der Axel-Bourjau-Stiftung zum Beispiel drei robuste Picknickbänke.

Dienstag, 15.00 bis 19.30 Uhr: Offenes Haus für Teens ab 10 Jahre. Alkoholfreie Cocktails mixen, Musik hören, Karten spielen... die Teenager bestimmen selbst, welche Aktionen geplant werden.

Mittwoch, 17.00 bis 19.30 Uhr: Offenes Haus für Kids und Teens ab 10 Jahre. Auch Bastelmaterial und Werkkeller werden bei Bedarf genutzt.

Nach Absprache: Die Aktionsgruppe „BÜchener Kinder- und Jugendbeirat“ trifft sich im Jugendzentrum.

### **3.3.4 Weitere Aktionen, Veranstaltungen und Angebote**

Neben dem regulären Wochenprogramm bietet das Team vom Jugendzentrum regelmäßig Veranstaltungen und Aktionen an. Hierzu gehören Fahrten ins Kino Schwarzenbek oder beispielsweise der Besuch

der Eisdisco in Adendorf. Die Jugendlichen werden dabei aktiv mit in die Planung und Organisation einbezogen, lernen Entscheidungen abzuwägen und zu treffen.

Auch jährlich im Programm sind die Discoabende im Jugendzentrum. Unter pädagogischer Anleitung bereitet ein ausgewähltes Team von Jugendlichen (das so genannte „Juz-Aktionsteam“) in der Regel zwei Partys vor. Eine für die jüngeren und eine für die älteren Gäste. Einzelne Jugendliche übernehmen konkret Verantwortung für spezielle Aufgaben, wie beispielsweise die Lichttechnik oder die Musik. Die Aufgaben werden dann möglichst eigenständig abgearbeitet. Die Jugendlichen lernen in solchen Projekten, vorrausschauend zu planen, in Teilen wirtschaftlich zu denken (was lohnt sich, was nicht?) und auch mit Konflikten bzw. Meinungsverschiedenheiten in der Gruppe um zu gehen. Für den Beobachter ist es positiv zu bemerken, dass die Jugendlichen von Veranstaltung zu Veranstaltung selbständiger werden und somit wieder ein Teil des pädagogischen Auftrages in der offenen Jugendarbeit erfüllt werden kann.

Sehr gut angenommen werden die Fahrten in Tierparks oder Freizeiteinrichtungen der weiteren Umgebung. In der Regel sind diese, bei guter Werbung, bis auf den letzten Platz ausgebucht und das Team vom Jugendzentrum strebt an, Fahrten dieser Art häufiger an zu bieten.

Unter dem Gesichtspunkt der Jugendbeteiligung soll auch das kreisweite Projekt „Platz da!“ an dieser Stelle mit aufgeführt werden. Diese Aktion ermöglicht es Jugendlichen, Ihre Meinung und Wünsche zu äußern, Stellung zu beziehen und in der Gemeinde zu vertreten (ein detaillierter Projekt- und Ergebnisbericht ist im Jugendpflegebüro erhältlich). Das Team der offenen Jugendarbeit Büchen profitiert besonders von den zusammengetragenen Wünschen und Kritiken der Jugendlichen. Ihrem gesetzlichen Auftrag, an den Interessen der Jugendlichen anzuknüpfen und die Mitgestaltung ihrer eigenen Lebenswelt sicherzustellen und zu fördern, kann die offene Jugendarbeit mit Hilfe von Projekten, wie der Aktion „Platz da!“, zielgruppengerecht nachkommen.

### **3.3.5 Der Kleinbus des Jugendzentrums**

Das Jugendzentrum Büchen unterhält für Dienstfahrten, Ausflüge mit Kindern und Jugendlichen, Einkäufe und weitere auswärtige Termine ein Dienstfahrzeug. Dieser so genannte „Juz-Bus“ wird über einen Sponsoren-Vertrag finanziert. Büchener Unternehmer mieten Werbeflächen auf dem Fahrzeug und finanzieren so die Leasingrate. Bei dem „Juz-Bus“ handelt es sich um einen Ford Transit mit acht Sitzplätzen plus Fahrer. Besonders für Fahrten und Ausflüge ist das Fahrzeug unverzichtbar. Wird ein zweites Fahrzeug benötigt, hat das Jugendzentrum die Möglichkeit vom Schulverband einen oder zwei weitere Busse zu nutzen. Umgekehrt nutzen die unterschiedlichen Schulteile den „Juz-Bus“ für ihre Veranstaltungen. Darüber hinaus gibt es für gemeindeeigene Institutionen (freiwillige Feuerwehr, Waldschwimmbad etc.) auch die Möglichkeit den Juz-Bus zu auszuleihen.

#### 4. Gemeindliche Angebote für Kinder und Jugendliche in Büchen

Die Gemeinde Büchen bietet seinen Kindern und Jugendlichen unterschiedliche Möglichkeiten zur Gestaltung ihres Alltages. Das **Jugendzentrum** wird an dieser Stelle nicht noch einmal detailliert aufgeführt. Eine Darstellung aller Vereine, Verbände und Angebote für Kinder und Jugendliche würde an dieser Stelle ebenfalls den Rahmen sprengen. Es werden in diesem Kapitel nur die Angebote der Gemeinde Büchen vorgestellt. Dabei handelt es sich um einen kurzen Überblick, für ausführliche Informationen sollte sich direkt an die Institutionen oder Ansprechpartner gewendet werden.

Kinder und Jugendliche, die in Büchen zur Schule gehen, besuchen das **Schulzentrum** im Schulweg. Die Schule gliedert sich in Grundschule mit Förderzentrumsteil, Gemeinschaftsschule und offene Ganztagschule. Es wird zur Zeit in Büchen eine Gymnasiale Oberstufe eingerichtet, so dass auch das Abitur als Abschlussmöglichkeit angeboten werden kann. In der Mittagszeit können die Schüler des Schulzentrums das Angebot einer warmen Mahlzeit in der Schulcafeteria wahrnehmen und am Nachmittag das umfangreiche Programm der offenen Ganztagschule nutzen. Zusätzlich gibt es eine Früh- und Ferienbetreuung.

Ebenfalls im Schulgebäude befindet sich die **Gemeindebücherei**. Eine Auswahl von Büchern aus verschiedenen Themenbereichen steht hier Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zur Verfügung. Um besonders junge Leser an das Medium Buch heranzuführen, ist für sie das Ausleihen kostenfrei. Erwachsene zahlen einen geringen Jahresbeitrag. Die Öffnungszeiten können auf der Homepage des Amtes Büchen nachgelesen werden.

Von Büchen Richtung Osten über den Kanal erreicht man in Büchen-Dorf an der Gudower Straße die **Priesterkarte**. Das ehemalige Pastorat gilt als das älteste denkmalgeschützte Haus im Kreis Herzogtum Lauenburg, welches landwirtschaftlich genutzt wurde. Seit der Fertigstellung der Restaurierung des Gebäudes im Jahre 1991 wird die Priesterkarte von der Gemeinde Büchen als Kulturzentrum genutzt. Neben den regulären Öffnungszeiten finden im Rahmen eines Veranstaltungskalenders Ausstellungen, Lesungen und Konzerte statt. Auch für Kinder und Jugendliche werden Veranstaltungen angeboten. Das Schulzentrum nutzt

die Räumlichkeiten unter anderem für besondere Schülerausstellungen. Die Exponate des 2011 durchgeführten Graffitischutzboard-Wettbewerbs waren 2012 in der Priesterkarte in einer Ausstellung zu sehen.

Von Kindern und Jugendlichen der Gemeinde sehr beliebt ist das **Waldschwimmbad**. Von Mai bis September bietet die Gemeinde ihren Gästen ein beheiztes Freibad mit Schwimmer- und Nichtschwimmerbereich, 64 m lange Wasserrutsche, Babybecken, Liegewiesen, Spielplatz, Beach-Soccer- und -Beachvolleyballfeld, Grillhütten und einiges mehr. Im Waldschwimmbad finden in der Saison viele Schwimmkurse statt, bei denen vom Seepferdchen bis zum goldenen Schwimmbadzeichen alle Abzeichen im Angebot sind. In Zusammenarbeit mit der DRK-Wasserwacht und der deutschen Lebensrettungs-Gesellschaft können auch Rettungsschwimmerabzeichen erworben werden.

Wenige hundert Meter vom Waldschwimmbad entfernt liegt die mit Hilfe der Axel-Bourjau-Stiftung erbaute **Skateanlage** für Jugendliche. Direkt neben den Parkflächen des Waldschwimmbades und dem Rodelberg stehen den Skatern hier Kicker, Ledges, Curbs und Miniramps zur Verfügung. Die Anlage ist unterschiedlich stark frequentiert. Bedingt durch die Witterungsverhältnisse findet eine Nutzung in den Wintermonaten in der Regel nicht statt. In den Sommermonaten wurde eine sehr unterschiedliche Auslastung beobachtet. Jugendliche aus der Gemeinde berichten, dass auch Besucher aus Schwarzenbek und den umliegenden Dörfern manchmal die Anlage nutzen. Zum Teil meidet der Skatenachwuchs die Anlage, wenn diese durch ältere Jugendliche genutzt wird. Bedingt durch Vandalismus mussten in den vergangenen Jahren schon mehrere Teile der Anlage durch den Bauhof demontiert werden. Unbekannte Jugendliche schraubten die festmontierten Elemente ab und verrückten diese. Aus sicherheitstechnischen Gründen ist dies nicht akzeptabel. Im Sommer 2012 wurden an einigen Teilen der Anlage Ausbesserungen im Rahmen der Garantieleistung des Herstellers durchgeführt.

Begibt man sich von der Skateanlage entlang der Eisenbahnlinie wieder Richtung Gemeindezentrum, gelangt man zu einem von Büchens **Spielplätzen**. Im Gegensatz zu dem Spielplatz des Schulzentrums, der nur in den Nachmittagsstunden Kindern öffentlich zur Verfügung steht, können auf dem am Rande der Neubausiedlung (im Sprachgebrauch

Märchensiedlung) gelegenen Kinderspielplatz, Kinder ganztägig spielen. Der Spielplatz bietet mit zwei Fußballfeldern, Schaukel, Rutsche, Sandkiste und einer Art Drehsitz das umfangreichste Angebot der von der Gemeinde unterhaltenen Spielplätze. Das Angebot der übrigen kleinen Spielplätze in Büchen beschränkt sich zum Teil nur noch auf ein bis zwei Spielgeräte, da in der Vergangenheit aus Sicherheitsgründen immer wieder einzelne Teile demontiert werden mussten.

Eine weitere wichtige gemeindliche Einrichtung ist der große **Sportplatz** an der Möllner Straße. Das „Waldstadion“ bietet seinen Sportlern zwei große Sportplätze, davon einer mit Kunstrasen und Flutlicht, sowie eine Tartanbahn für das Lauftraining, eine Weitsprungbahn, Vereinsheim und Umkleideräume. Neben den auf dem Sportplatz trainierenden Vereinsgruppen, nutzt auch die Schule den Platz im Rahmen des Schulsports.

Als ebenfalls gemeindliches Angebot für Kinder und Jugendliche wird an dieser Stelle die **Büchener Jugendfeuerwehr** erwähnt. Die Teilnehmer am Gruppentreffen lernen in gemeinschaftlicher Atmosphäre alles Rund um den Betrieb und Einsatz der Feuerwehr. Mit 16 Jahren können Jugendliche dann in den aktiven Dienst der freiwilligen Feuerwehr wechseln.



## 5. Sozialraumanalyse

Büchen ist eine Gemeinde mit ca. 5600 Einwohnern. Sie liegt zwischen den Städten Schwarzenbek, Mölln und Lauenburg am südlichen Rand des Kreis Herzogtum Lauenburg, nahe an der Landesgrenze zu Mecklenburg-Vorpommern und der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Die Gemeinde Büchen übernimmt die Verwaltungsgeschäfte des Amtes Büchen. Zum Amtsbezirk gehören 15 Gemeinden mit insgesamt ca. 13.500 Einwohnern: Neben Büchen sind dies Besenthal, Bröthen, Fitzen, Götting, Gudow, Güster, Klein Pampau, Langenlehsten, Müßen, Roseburg, Schulendorf, Siebeneichen, Tramm und Witzeze. Durch die Lage an den Bahnstrecken Hamburg-Berlin/Schwerin und Lüneburg-Lübeck hat Büchen eine sehr gute Verkehrsanbindung und ist beispielsweise für Pendler die ländlich wohnen wollen, aber in Hamburg arbeiten, interessant. Büchen besitzt eine gute Infrastruktur mit Supermärkten, Geldinstituten, kleinen Einkaufsläden, einer integrierten Post, Ärzten, Handwerksbetrieben und Dienstleistungsunternehmen. Auch mehrere große Industrieunternehmen haben ihren Standort in Büchen. Für die kleinsten Mitglieder der Gemeinde stehen unterschiedliche Kindertagesstätten zur Verfügung. Schüler können im Schulzentrum zur Grundschule mit Förderzentrumsteil und zur Gemeinschaftsschule gehen. In naher Zukunft wird es auch eine gymnasiale Oberstufe geben. Viele Familien nutzen auch das Betreuungsangebot der offenen Ganztagschule. Auf die Angebote der offenen Jugendarbeit, wie das Jugendzentrum oder das Ferienpassangebot, ist in diesem Konzept detailliert eingegangen worden. Für die Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen steht ein gutes Angebot von Vereinen und Verbänden zur Verfügung. Die Gemeinde unterhält ein Waldschwimmbad, die Sportanlagen, eine kleine Bücherei und das Kulturzentrum Priesterkarte. An verschiedenen Orten stehen Kindern Spielplätze zur Verfügung. Eine Skateanlage gibt es in der Nähe des Waldschwimmbades.

Die folgenden Tabellen geben einen Einblick in die Entwicklung der Einwohnerzahlen von Büchen. Es handelt sich um die Einwohner mit Hauptwohnsitz in Büchen. Von 1995 zu 2005 ist ein großer Zuwachs der Einwohnerzahl zu erkennen. Bis 2010 steigt die Einwohnerzahl weiter und bewegt sich dann 2011 und 2012 bei über 5680.

### Einwohnerzahl Büchen (Hauptwohnsitz)

Jahr	1995	2000	2005	2010	2011	2012
<b>Einwohner gesamt</b>	4133	4959	5604	5698	5688	5684

Die zweite Tabelle zeigt, wie sich die Einwohnerzahl in verschiedenen Altersgruppen entwickelt hat. Dabei ist hervorzuheben, dass die Einwohnerzahl der 0-5 jährigen höher ist, als die der 6-10 jährigen. Vor dem Hintergrund des eigentlichen demografischen Wandels hat dies sicher unterschiedliche Ursachen. Für die offene Jugendarbeit steht die Altersgruppe der 6-25 jährigen im Fokus. 1242 Kinder und Jugendliche aus Büchen können die Angebote der offenen Jugendarbeit nutzen, dazu kommen natürlich noch die Kinder und Jugendlichen aus den umliegenden Gemeinden.

### Einwohnerzahl Büchen nach Alter: 2012 (Hauptwohnsitz)

Alter	0-5 Jahre	6-10 Jahre	11-15 Jahre	16-20 Jahre	21-25 Jahre	0-25 Jahre	6-25 Jahre
<b>Gesamt</b>	266	234	310	334	364	1508	1242
<b>männlich</b>	140	123	173	174	179	789	649
<b>weiblich</b>	126	111	137	160	185	719	593

## **6. Fazit und Ausblick**

Auf den vorangehenden Seiten bekommt der Leser einen umfassenden Einblick in die offene Jugendarbeit in Büchen, von der örtlichen Entwicklung bis hin zu den heutigen personellen und materiellen Ressourcen, sowie einen sozialräumlichen Einblick in die Gemeinde Büchen. Der eigenständige, gesetzliche Auftrag der offenen Jugendarbeit wird in diesem Konzept bewusst hervorgehoben. Es gilt den Jugendlichen Angebote zur Verfügung zu stellen, die an ihre eigene Lebenswelt anknüpfen und ihre Entwicklung, hin zu einem selbständigen, verantwortungsvollen und engagierten Gesellschaftsmitglied zu unterstützen. Bedingt durch den gesellschaftlichen Wandel verschwimmen heute die Grenzen der früher klar getrennten Sozialräume, wie Elternhaus, Schule, Ausbildung oder Freizeit. Durch die Zusammenarbeit der pädagogischen Arbeitsfelder, wie Jugendarbeit und Schule, als gleichberechtigte Partner, kann ein umfassendes Bildungsverständnis gestaltet werden. Trotzdem muss sich die offene Jugendarbeit auch zukünftig immer wieder ihre weitgefasste Zielgruppe vor Augen führen: Sie richtet sich an alle Jugendliche, nicht nur an eine bestimmte Gruppe. Die offene Jugendarbeit ist dafür da, die Interessen der Kinder und Jugendlichen in die Welt der Erwachsenen hineinzutragen.

Die Gestaltung der offenen Jugendarbeit der Gemeinde Büchen ist ausgerichtet an den in diesem Konzept vorgestellten personellen Ressourcen. Neben den derzeit angesetzten Öffnungszeiten des Jugendzentrums lässt sich nur eine bestimmte Zahl an zusätzlichen Aktionen realisieren. In der Zukunft ist zu überprüfen, ob die Einstellung eines Bundesfreiwilligendienstlers im Jugendzentrum realisierbar ist, um so das Team personell zu verstärken und beispielsweise eine Doppelbesetzung der Öffnungszeiten möglich zu machen. Darüber hinaus sind erste Kontakte zum Berufsbildungszentrum in Mölln hergestellt. Eine Zusammenarbeit in Bezug auf die Einrichtung von regelmäßigen Praktikumsplätzen im Jugendzentrum für die Erzieher und sozialpädagogische Assistenten ist hier denkbar.

In der offenen Jugendarbeit geht es nicht um eine klar definierte Wissensvermittlung, wie es beim schulischen Bildungsauftrag der Fall ist, sondern um die Selbstbildung des Individuums, aus seinem eigenen

Antrieb heraus. Kinder und Jugendliche kommen freiwillig ins Jugendzentrum in der Parkstraße und haben dort viele Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. Die Mitarbeiter des Jugendzentrums sind Vertrauenspersonen, bieten Hilfe zur Selbsthilfe und unterstützen die Jugendlichen, ihre eigenen Lebens- und informellen Lernwelten selbst zu gestalten. Die unverbindliche Freiwilligkeit ist eine Besonderheit der offenen Jugendarbeit, im Vergleich zu anderen pädagogischen Arbeitsfeldern und gleichzeitig eine Herausforderung: Die Jugendlichen nutzen vorhandene Angebote nach ihren eigenen Bedürfnissen. Sind diese befriedigt oder werden durch die Angebote nicht erreicht, können Jugendliche einfach fern bleiben. Für die Mitarbeiter des Jugendzentrums gilt es, den Bedarf der Jugendlichen in Büchen wahrzunehmen und die Rahmenbedingungen zu schaffen, um sogenannte Bedarfslücken zu schließen. In der alltäglichen Praxis können dies öffentlichkeitswirksame Aktionen, wie das demokratiebildende Beteiligungsprojekt „Platz da!“ sein. Aber auch Projekte von kürzerer Dauer, wie die durch Jugendliche gestaltete Halloweenparty, die Fahrt in die Eishalle oder die auf Wunsch der Besucher geänderte Öffnungszeiten. Diese Zielgruppenorientierung beinhaltet die größtmögliche Beteiligung der Jugendlichen, ihrer Ideen und Vorstellungen, ohne sich dabei auf ein bestimmtes Thema festzulegen, wie es in Vereinen der Fall ist. Die Abgrenzung der offenen Jugendarbeit zur Vereinsarbeit ist wichtig. Ebenso ist die vernetzende Zusammenarbeit mit ihnen in Büchen unerlässlich. Neben guten Aktionen mit Jugendlichen bietet sie die Chance, unterschiedliche Eindrücke über unsere Kinder und Jugendliche zu sammeln und aktuelle Themen aufzufangen. Das Büchener Ferienpassprogramm ist ein gelungenes Beispiel für gute Zusammenarbeit, von dem die Kinder und Jugendlichen vor Ort profitieren.

Offene Jugendarbeit ist für alle Kinder und Jugendliche in der Gemeinde zugänglich. Dabei gibt es keine Zugangsvoraussetzungen, wie beispielsweise Monatsgebühren oder Mitgliedschaften. Sie stellt ein niedrigschwelliges Angebot da, das Jugendliche unkompliziert nutzen können. Für die Qualität der offenen Jugendarbeit ist es dabei wichtig, nicht den Fokus nur auf Defizite und Problemgruppen zu legen, sondern die Ressourcen unserer Jugendlichen heute im Blick zu behalten. Die offene Jugendarbeit in Büchen will alle Jugendszenen erreichen und dies

unter den Gesichtspunkten der Partizipation- der Einbeziehung und freiwilligen Beteiligung an unser demokratischen Gesellschaft.

## **Anlage 1: Historische Entwicklung der offenen Jugendarbeit**

Schon in ihren frühen Anfängen im 19. Jahrhundert wurde die offene Jugendarbeit als pädagogische Aufgabe betrachtet und diente der Erziehung der Jugend hin zu einem vollwertigen Mitglied der Gesellschaft. In der Zeit der Weimarer Republik blieb die Jugendarbeit überwiegend ehrenamtlich. Dies änderte sich mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten. Sie konstruierten ein bis ins kleinste Detail strukturiertes System der Jugendarbeit, welches für die nationalsozialistischen Machenschaften missbraucht wurde. Nach 1945 musste sich die Jugendarbeit wieder neu aufbauen. Vor allem in der amerikanischen Zone wurde ein Jugendprogramm aufgestellt, welches weltanschaulich neutral ausgerichtet war. Die DDR schuf mit der FDJ („freie Deutsche Jugend“) eine staatliche Jugendorganisation, die eng mit dem Schulsystem verknüpft war.

Nach der Übernahme durch deutsche Träger Mitte der fünfziger Jahre ist, bedingt durch eine von konservativen Meinungen geprägte Jugendarbeit, in den westlichen Besatzungszonen eine Art Zielgruppenverfehlung zu beobachten. Die materielle Verbesserung der Lebenssituationen Mitte der sechziger Jahre, modernisierte auch die Ansätze der offenen Jugendarbeit in der BRD. Die Ausrichtung auf eine Industrie-, Konsum- und Freizeitgesellschaft schloss aber gleichzeitig gegensätzliche Bewegungen und die Heterogenität der Jugend in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre aus. In den 1970er Jahren werden besonders im ländlichen Raum der BRD (durch die Studenten-, Schüler-, und Lehrlingsbewegungen), die Forderungen nach mehr Freizeitangeboten laut. Die offene Jugendarbeit erfährt in Folge dessen einen Aufschwung hin zu mehr Selbstbestimmung, und neuen pädagogischen Angeboten. Projektarbeit und Mädchenarbeit finden hier ihre Anfänge. Zwar werden Initiativgruppen mehr und mehr in feste Ordnungen, wie Vereinsstrukturen, gezwungen. Durch die Reformen und den Ausbau des Bildungssystems erfährt die offene Jugendarbeit aber auch einen materiellen und personellen Ausbau. Bedingt durch die sozial-ökonomischen Krisenentwicklungen richtet sich die offene Jugendarbeit Ende der 1970er Jahre vermehrt kompensatorisch aus, lässt sie wieder mehr zu Sozial- und Versorgungseinrichtungen werden.

Erste Ansätze der sozialräumlichen und vernetzenden Arbeit entstanden in den 1980er Jahren –auch aus der Not heraus, dass die einzelnen pädagogischen Arbeitsbereiche alleine nicht mit den Problemen, wie Jugendarbeitslosigkeit, fertig werden konnten. Finanzielle Einsparungen erhöhten den Druck auf die offene Jugendarbeit, sich neben den themenspezifischen Angeboten, zum Beispiel von Vereinen, zu positionieren und in der Politik das Bewusstsein für die Notwendigkeit der offenen Jugendarbeit zu schärfen. Der Legitimationsdruck, unter den die offene Jugendarbeit gerät, hält in den 1990 Jahren an. In den Ballungsgebieten rücken die Zielgruppen der benachteiligten männlichen Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Jugendliche aus sozial schwachen Familien in den Fokus. Bedingt durch die Entwicklung der kommunalen Haushalte muss sich die offene Jugendarbeit der BDR in den 1990ern vermehrt Controlling- und Evaluationsprozessen unterziehen, was heute vielerorts zur Normalität gehört. In den neuen Bundesländern kam es durch die Wiedervereinigung erst einmal größtenteils zur Zerschlagung vorhandener Strukturen der Jugendarbeit. An einigen Orten konnte durch starkes Engagement, die Kontinuität in der Jugendarbeit erhalten werden, vielerorts tendierte die offene Jugendarbeit aber mehr und mehr hin zu einer Auffangstation für ungelöste Probleme. Die rapide Zunahme von rechtsextremorientierten und gewaltbereiten linksorientierten Jugendlichen, nach der Wende, ist auch aktuell Thema und Herausforderung.

Die offene Jugendarbeit um den Jahrtausendwechsel stellt sich den Herausforderungen einer sehr schnelllebigen Zeit. Die unterschiedlichsten Familienstrukturen sind vorhanden. Häufige Veränderungen der familiären Lebenskonstellationen sind für die Kinder und Jugendlichen des 21. Jahrhunderts zum Teil üblich. Sprach man in den 1980er Jahren noch von verschiedenen Lebenswelten, wie Familie, Schule oder Freizeit, sind diese heute nicht mehr so klar trennbar. Die steigenden Betreuungszahlen der Kindertagesstätten und offenen Ganztagschulen deuten auf eine Institutionalisierung unserer Kindheit und Jugend hin, die ganz neue Aufgaben im Bereich der Bildung, Erziehung und Sozialisation hervorbringt. Eine enge Zusammenarbeit der pädagogischen Arbeitsfelder wie Schule und offene Jugendarbeit wird unverzichtbar, um ein umfassendes Bildungsverständnis zu gestalten. Die Arbeitsplatzsituationen in den Familien sind heute vielfältig. Einerseits spüren wir in Deutschland

in den Betrieben und Unternehmen mittlerweile einen eindeutigen Fachkräftemangel, der freie Arbeitsplätze impliziert, andererseits haben besonders geringqualifizierte Arbeitnehmer bzw. Erwachsene und Jugendliche aus sozial schwächeren Familien mit beruflicher Unsicherheit, Arbeitslosigkeit oder Arbeitsplatzwechseln zu kämpfen. Jugendliche müssen sich bei ihrer Berufswahl darauf einstellen, dass sie nicht ihr Berufsleben lang in einem Betrieb oder Unternehmen bleiben, wie dies zum Teil noch bei ihren Eltern der Fall war. In unserer Gesellschaft heute haben junge Menschen mehr Rechte und sie werden in der Regel, von Randgruppen einmal abgesehen, verhältnismäßig ernst genommen. Dies bietet ihnen größere Entscheidungsmöglichkeiten, verlangt aber auch eigenverantwortliches Handeln, auf das sie vorbereitet werden müssen. Die Entwicklung der digitalen Medien vom Smartphone, über hochauflöste Computerspiele bis hin zu bewegungsintegrierenden Spielekonsolen, fordern heute neue Kompetenzen von den Mitarbeitern in der Jugendarbeit, um Kinder und Jugendliche vor z.B. Cybermobbing zu schützen oder Betroffenen zu helfen. Die interkulturelle Arbeit und Pädagogik stellt sich heute den Herausforderungen der Menschen mit Migrationshintergrund in zweiter und dritter Generation, die nicht mehr selbst migriert sind, aber durch ihren familiären Hintergrund täglich interkulturelle Schnittstellen erleben. Die offene Jugendarbeit soll, laut ihrem eigenständigen gesetzlichen Auftrag, die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu einem selbständigen, demokratisch denkenden und handelnden Individuum unterstützen. Dabei muss sie sich auf die heutige Lebenswelt der Jugendlichen einstellen und reagieren können und ihnen Räume zur Verfügung stellen, die sie freiwillig selbst gestalten und in denen sie sich themenübergreifend ausprobieren können.



# Anlage 2: Gebäudeplan Parkstraße 3

